

Stellungnahme der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Im Rahmen der Vernehmlassung zum

«Verpflichtungskredit für das Forschungsförderinstrument SWEETER für die Jahre 2025-2036»

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz danken für die Gelegenheit, zum «Verpflichtungskredit für das Forschungsförderinstrument SWEETER (SWiss research for the EnErgy Transition and Emissions Reduction) für die Jahre 2025-2036» Stellung nehmen zu dürfen

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz möchten sich wie folgt dazu äussern:

Die Energiekommission der Akademien der Wissenschaften Schweiz hat mit dem Positionspapier zur Energieforschung 2020+ in der Schweiz¹ auf den Bedarf für ein langfristig angelegtes nationales Forschungsprogramm hingewiesen, das den Fokus auf systemische Sichtweisen, Transdisziplinarität (inklusive Geistes- und Sozialwissenschaften) und zeitliche und inhaltliche Flexibilität der Projekte legt. Letzteres sollte durch Forschungskonsortien aus verschiedenen Disziplinen und Institutionen unter Einbezug von Industrie, Privatunternehmen und öffentlichem Sektor sichergestellt werden. Mit einer langfristigen Ausrichtung und regelmässigen Ausschreibungen kann sowohl der Zeitskala entlang der Kette der Reifegrade von Produkten, Technologien etc. Rechnung getragen werden als auch die Anpassung der Inhalte der geförderten Projekte an den Wissensbedarf im aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext sichergestellt werden. Im Förderinstrument SWEET werden sehr viele dieser Empfehlungen mit Erfolg umgesetzt. Diese Empfehlungen sind weiterhin gültig. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz unterstützen deshalb die Weiterführung von SWEET voll und ganz. Sie begrüssen ebenfalls die Ausdehnung zu SWEETER und damit den Einbezug von Klima- bzw. Emissionsreduktionsfragen, da die Dekarbonisierung des Energiesystems der wohl wichtigste Pfeiler im Klimaschutz darstellt. Zusammen mit der zunehmenden Wichtigkeit der Versorgungssicherheit, die sich aus den geopolitischen Entwicklungen der letzten drei Jahre ergeben hat (Pandemie; Ukraine-Krieg; unsicheres Verhältnis zur EU), ist der Umbau der Energieversorgung zu einem emissionsarmen und versorgungstechnisch resilienten System zu einer für Politik und Gesellschaft zentralen technischen und sozioökonomischen Herausforderung geworden. Die beschriebenen Eigenheiten des Forschungsprogramms SWEET bzw. SWEETER bieten aus Sicht der Akademien der Wissenschaften Schweiz die Möglichkeit, die entsprechenden Fragestellungen effizient und zielgerichtet unter Einbezug aller Kräfte (Wissenschaft, Wirtschaft, Praxis) anzugehen. Insbesondere der ganzheitliche Ansatz mit der Förderung inter- und transdisziplinärer Konsortien wird sehr begrüsst, da er sowohl die Entwicklung von Lösungen wie auch deren Implementierung und gesellschaftliche Akzeptanz unterstützt.

Die Ansiedlung von SWEETER beim BFE ist sinnvoll, da das BFE bereits viel Erfahrung mit der Projektevaluation dieses Forschungsförderinstrumentes gesammelt hat und deshalb für die Weiterführung prädestiniert ist. Bereits bisher wurden Ausschreibungen von SWEET mit dem National Center for Climate Services (NCCS) und weiteren Bundesämtern koordiniert. Mit dem Einbezug des BAFU ist auch der thematische bzw. inhaltliche Input zum breiten Bereich der Klimafragen gesichert. Damit können einerseits Doppelspurigkeiten in der von den Ämtern

¹ Energieforschung 2020+ in der Schweiz – Empfehlungen für zukünftige programmatische Finanzierung. Positionspapier der Erweiterten Energiekommission der Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern, März 2019

mitfinanzierten Klima- und Energieforschung verhindert sowie allfällige Synergien genutzt und der Wissensaustausch innerhalb der Ämter gefördert werden.

Mit dem vorgesehenen Verpflichtungskredit von 135 Mio CHF für die Periode 2025-2036 für SWEETER erreicht das Gesamtvolumen von SWEET(ER) für die Gesamtperiode von 2021-2036 eine Finanzierung von durchschnittlich 17.0 Mio Fr. pro Jahr, was etwas oberhalb der Empfehlung der Akademien der Wissenschaften Schweiz von 10-15 Mio Fr. pro Jahr liegt. Der Zeithorizont liegt mit insgesamt 16 Jahren ebenfalls etwas über der empfohlenen Programmdauer. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz begrüßen diese Verlängerung jedoch ausdrücklich, da sich das Instrument bisher als erfolgreich erwiesen hat und kein ersichtlicher Grund besteht, abgesehen von sich aus den bisherigen Erfahrungen ergebenden kleinen Anpassungen, das Instrument zu ändern oder durch andere Instrumente zu ersetzen. Dies insbesondere auch im Hinblick darauf, dass die offenen Fragen zum Energiesystem nicht ab- sondern eher zugenommen haben (Stichworte Wasserstoffwirtschaft, Speicherung, sozialverträgliche Gestaltung der Energiewende, Kreislaufwirtschaft usw.).

In Anbetracht der weiterhin fehlenden Assoziierung der Schweiz an die EU-Forschungsrahmenprogramme (Horizon Europe) wäre zu überlegen, ob man nicht auch den Einbezug ausländischer FachexpertInnen ermöglichen könnte, um in der Schweiz fehlende Expertise nutzen bzw. integrieren zu können.

Zuletzt weisen die Akademien darauf hin, dass aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in vielen Bereichen ein hoher Wissens- und Forschungsbedarf vorhanden ist und empfehlen deshalb dringend, dass der Verpflichtungskredit nicht auf Kosten der in der BFI-Botschaft 2025-2028 vorgesehenen Mittel kompensiert werden muss.

Impressum:

Erarbeitungsprozess der Stellungnahme:

Zur Erarbeitung der Stellungnahme wurden ExpertInnen aus den vier Akademien (SATW, SAMW, SAGW, SCNAT) in einem offenen Aufruf eingeladen. Federführend waren ProClim, Forum für Klima und globale Umweltveränderungen der SCNAT sowie die Erweiterte Energiekommission der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Auf Basis des Positionspapiers der Energiekommission der Akademien der Wissenschaften Schweiz «**Energieforschungskonzept 2020+ - Empfehlungen für die zukünftige programmatische Finanzierung**» haben die Geschäftsstellen von ProClim bzw. der Energiekommission einen ersten Entwurf erstellt. Dieser Entwurf wurde an die ExpertInnen der genannten Organisationen zur Begutachtung geschickt. Aufgrund der eingetroffenen Rückmeldungen wurde der Text der Stellungnahme angepasst. Diese Stellungnahme wurde dann wiederum in eine Begutachtungsrunde an weitere rund 20 ExpertInnen aus dem Netzwerk der Akademien geschickt. Die Rückmeldungen dieses zweiten Reviews waren ausschliesslich unterstützend. Anschliessend wurde die revidierte Version von der ExpertInnengruppe zu Händen der vier Akademien und des Präsidiums der Akademien Schweiz freigegeben.

Verantwortliche Gremien:

- ProClim - Forum für Klima und Globalen Wandel / SCNAT
- Erweiterte Energiekommission der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Redaktion:

Urs Neu, ProClim / SCNAT